

Das 64-Millionen-Euro-Paket

Wie Industriebau Wernigerode ein Großvorhaben im niedersächsischen Laatzen verwirklichen wird

Die Industriebau Wernigerode GmbH hat eines ihrer größten Bauvorhaben in der Geschichte des Unternehmens auf den Weg gebracht. Für die Stadt Laatzen als Auftraggeber wird bis 2024 der Neubau des Erich-Kästner-Schulzentrums (EKS) mit einem Leistungsumfang von 64 Millionen Euro errichtet.

Von Frank Drechsler
Wernigerode • Zur Unternehmensgruppe der Industriebau Wernigerode GmbH gehören die Wernigeröder Baumaschinenzentrum GmbH und die IW Bau-Consult & Verwaltungsgesellschaft mbH – alle mit Sitz in der Bunten Stadt am Harz. Neben dem Standort in Wernigerode zählen zum Bauunternehmen noch Niederlassungen in Staßfurt und Schönebeck.

200 Beschäftigte erwirtschafteten nach Angaben der Geschäftsführung zuletzt einen Jahresumsatz von 70 Millionen Euro. In fast allen Bundesländern hat die Industriebau Wernigerode bisher Bauprojekte erfolgreich umgesetzt. Speziell auch für die öffentliche Hand hat sich das Unternehmen zu einem verlässlichen Partner bei der Realisierung von komplexen Bauvorhaben entwickelt.

Öffentlich Private Partnerschaften (ÖPP) spielen dabei mehr und mehr eine Rolle. Bei diesen Projekten arbeiten Kommunen und Länder eng mit der Wirtschaft zusammen. Die Zusammenarbeit wird dabei in einer besonderen Vertragsart geregelt. Der öffentliche Auftraggeber hat hierbei von der Planung über die Baurealisierung, Finanzierung und teilweise auch Betreibung des Objektes einen Ansprechbeziehungswise Vertragspartner.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Bei Vertragsabschluss stehen die Kosten fest, die Terminkette ist sicher, und die Verantwortung hierfür übernimmt allein das Bauunternehmen. Mit diesem Modell haben die Harzer bereits eine Vielzahl von Projekten erfolgreich realisiert, so unter anderem Schulen und Kindertagesstätten in Magdeburg errichtet, den Neubau eines Rathauses in der Gemeinde Rosengarten-Nenddorf im Kreis Harburg und den Neubau des Humboldt-Gymnasiums in Bad Pyrmont (beide Niedersachsen).

Die Industriebau Wernigerode GmbH ist laut ihrer Leitung zugleich ein starker Partner für die Wirtschaft und den privaten Sektor. Hier gehören Industrie- und Gewerbebau-

ten wie auch Wohnungsbauten zum Leistungsspektrum, auch eigenfinanziert in Bauträgerschaft. Beispiele sind der Bau einer neuen Produktionshalle für das Unternehmen Chemetal in Langelsheim (Niedersachsen), ein Kombiwerk für die Deutsche Bahn in Halle, ein Erweiterungsbau für ThyssenKrupp Presta in Ilsenburg, Mehrfamilienhäuser in der Weitlingstraße, Turmschanzenstraße und Goethestraße in Magdeburg.

„Da sich das Projekt über vier Jahre erstreckt, ist es trotz der hohen Summe geordnet abzarbeiten.“

Michael Truthmann, Kaufmännischer Geschäftsführer Industriebau

Im Bereich der ÖPP-Vorhaben konnte mit der Vertragsunterzeichnung am 19. Dezember 2019 für den Neubau des Erich-Kästner-Schulzentrums (EKS) in Laatzen (Niedersachsen) nun eine für die kommenden vier Jahre wesentliche Vertragsleistung begonnen werden. Das Auftragsvolumen von rund 64 Millionen Euro ist für das Wernigeröder Bauunternehmen kein alltäglicher Auftragszugang, die Verantwortlichen stellen sich jedoch motiviert der Aufgabe.

„Da sich das Projekt über vier Jahre erstreckt, ist es trotz der hohen Summe geordnet abzarbeiten. Wichtig ist bei diesen Projekten für den Bauherren, dass er Planungssicherheit hat und der Preis stabil bleibt. Er hat in uns über die gesamte Bauphase nur einen Ansprechpartner. Bei einer konventionellen Bauweise mit separaten Vergaben je Gewerk wären es wesentlich mehr. Auch hierin liegt ein großer Vorteil für den Auftraggeber“, erklärt Michael Truthmann, Kaufmännischer Geschäftsführer.

„Es wird ein Gebäude entstehen, das mit seinen Räumen perfekt auf die Anforderungen abgestimmt sein wird.“

Peter Schmidt, Hauptgeschäftsführer Industriebau

Truthmann weiter: „Fast ein Jahr sind von der Bewerbung bis zum Projektvertrag vergangen. Bis zum Sommer dieses Jahres soll alles Planerische bis zur Erteilung der Baugenehmigung eingeleitet werden. Dann wird das Vorhaben mit dem Abriss von Bestandsgebäuden starten.“
Das neue Gebäude am Schul-



Das neue Gebäude am Schulstandort in Laatzen soll künftig rund 1800 Schülerinnen und Schülern von Gymnasium und Oberschule zur Verfügung stehen.

Grafik: Stadt Laatzen

standort in Laatzen soll künftig rund 1800 Schülerinnen und Schülern von Gymnasium und Oberschule zur Verfügung stehen.

„Der alte Gebäudekomplex hat schon lange nicht mehr den Anforderungen genügt. Anlagen und Gebäude waren in die Jahre gekommen. Die Stadt Laatzen hat für das Bauvorhaben ein Rahmenprogramm erstellt, nach dem wir nun bauen werden. Es wird ein Gebäude entstehen, das mit seinen Räumen, Fachkabinetten, Laboren und natürlich Freizeitflächen perfekt auf die Anforderungen

abgestimmt sein wird“, betont Industriebau-Hauptgeschäftsführer Peter Schmidt.

Alle Gebäudeteile erhalten Fahrstühle. Der gesamte Schulkomplex wird barrierefrei errichtet. Nach dem Abriss soll bereits im Frühjahr 2022 der erste Bauabschnitt, der den Bereich der Oberschule beinhaltet, abgeschlossen sein. Ein Jahr später folgt dann der gymnasiale Bereich, und im Dezember des selben Jahres soll der Mittelbau fertig werden. Im Preis enthalten ist ein Wartungsvertrag für die Dauer von zehn Jahren.



Zu den Referenzobjekten der Wernigeröder gehört diese neue Produktionshalle für die Firma Chemetal in Langelsheim.

Foto: Chemetal



Peter Schmidt (l.) und Michael Truthmann bilden das Führungsduo der Industriebau Wernigerode GmbH.

Foto: Frank Drechsler



So soll der Neubau des Erich-Kästner-Schulzentrums in Laatzen aussehen.

Grafik: Stadt Laatzen